Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 17

Artikel: Erinnerungen aus dem letzten Jahre des schweizerischen

Fremdendienstes 1859-1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieselbe leichter zu handhaben ift und das Geschüt

Ich babe gesagt, baß die Benetrationsfraft einer Waffe auf fleine Diftanzen vor Allem im Berhält=niß zur Pulverladung sieht. Wenn man uns also sagt, daß die Amerikaner Geschoße anwenden von 200 % und Kanonen bereiten für Geschoffe von 1000 %, so können wir uns doch noch keinen Begriff machen von dem Werth ihrer Bewaffnung, ohne die Quantität und die Kraft des Pulvers zu kennen, das sie verwenden.

Bei uns hat man zu verschiedenen Malen Besichose von 1000 % mit bem Geschütz von 110 % geworfen, allein wir wurden uns sehr täuschen, wenn wir über den Werth des Geschützes danach ein Urstheil fällen wollten.

Wenn wir nach dem jüngsten auf der See stattsgefundenen Kampfe über die amerikanischen Waffen urtheilen wollen, so müssen wir daraus den Schluß ziehen, daß ihre Penetrationskraft bedeutend geringer ist, als die der uns gehörenden Waffen; denn wir wissen, daß bei den Versuchen, die zu Shoedurgneß gemacht worden sind, Defensiv-Konstruktionen, welche mit dem auf dem Merimac und Monitor angebrachsten Panzern eine sehr große Achnlichkeit hatten, dem Feuer weder des Geschüßes von 68 a noch demienisgen von 110 a widerstehen konnten.

Obgleich ich übrigens unser Geschüt von 110 % mit einem Gewicht von 81 Zentner als hinreichend genügend für das Schießen mit Hohlgeschoßen betrachte, so muß doch zugegeben werden, daß weder das genannte noch das glatte 95 Zentner schwere 68 % Kaliber, noch ein anderes, bei uns oder im Auslande eingeführte, wirksam genug ist, um mit Erfolg gegen Schiffe operiren zu können, welche so geschüßt sind wie der Warrior.

Richt durch Bohren kleiner runder Löcher mit ftah= lernen Beichoffen konnen wir hoffen, ein berartiges Schiff zu zerstören ober außer Befecht zu feten. Um einen Erfolg zu bewirfen, muß man in ben Seiten ber Schiffe breite Riffe hervorbringen und das Innere durch das Splittern unhaltbar machen. Wir wiffen.*) jest, daß ein 12 Tonnen (240 3tr.) schweres mit 50 % Pfund Bulver geladenes Befchut im Stande ift bie Seiten bes Warrior, bas ffartfte Schiff, bas eriftirt, zu durchbohren. Wegen ein ber= artiges Geschüt murden die gepriefenen Monitor und Merrimac schwerlich mehr Werth haben als alle Holz= schiffe, benn die gußeiserne Rugel wurde fich, mahrend fie die Bebedung burchbringt, in taufend Stude zersplittern und so im Innern bie Wirkung eines Shrapnel haben.

Allein Wir muffen uns vorbereiten auf Schiffe, bie noch ftarker find als biese ba, ftarker sogar als ber Warrior, und wir muffen folgerichtig weiter gesen, indem wir das Kaliber unserer Geschütze vers

größern, bis wir an ber burch die Erfahrung angewiesene Gränze angelangt sind. Das Gewicht dieser
Geschütze, mag man davon sagen was man will, muß
als eine Nothwendigkeit angenommen werden, und die
Schiffe muffen so konstruirt sein, daß sie dieselben
aufnehmen können. Das mechanische Problem diese
Monsterkanonen auf der See zu handhaben, ist nahezu gelößt durch die Methode des Kapitan Coles,
und wenn auch noch Schwierigkeiten zu überwinden
sind, so haben wir die Gewistheit, daß sie vermöge
des Talents unserer Ingenieure überwunden werden
können.

fenilleton.

Erinnerungen aus dem letten Jahre des schweiserischen Fremdendienstes 1859—1861.

(Fortsetzung.)

Am 23. Mai hatte man die Vermuthung gewon= nen, der Keind sei von Bioppi aus links über die Berge abgeschwenkt und befande fich in dem und aegenüber liegenden Dorf Parco, man fab dafelbft Schwarme von Bewaffneten, um Gewißheit barüber zu erlangen, murbe eine zweite Refognoszirung über die Sobenguge, die bas Thal zwischen und und Barco von Palermo trennte, bis an das Rlofter St. Martino unternommen; 4 Rompagnien vom 3ten Frem= benbataillon und 4 vom 9ten Jägerbataillon sollten biese Sohen durchstreifen, das Gros fich auf ber Straße vorwärts bewegen und wo möglich nach Sauberung dieser Soben und wenn die Zeit nicht zu vor= geruckt ware, auf Parco zu marschiren; daß diese Durchstreifung nothwendig war, ehe man fich weiter gegen Parco bewegen founte, zeigte der Umstand, daß die Berbindung zwischen Monreale und Palermo burchaus unsicher mar, benn Tags zuvor murde ein Jäger zu Pferd, der die Bagage des herrn Oberft von Mechel nebst beffen Papiere nachbringen follte, angepact und ausgeplundert und nur im Bemde noch hatte er entschlüpfen konnen.

Die 8 Kompagnien, die den rechten Flügel bildeten, hatten einen äußerst beschwerlichen Weg zu machen, über steile Höhen, weite Klüste und ohne gehörige Straße; die Hauptkolonne bewegte sich langsam auf der Straße und berührte wieder die Orte, die wir vor zwei Tagen durchzogen hatten; die sizilianischen Todten, die wir den Ihrigen zur Beerbigung überlassen hatten, lagen noch vom Ungesteser zerfressen an der Straße, und den Unsrigen, den wir sorgfältig beerdigt hatten, sahen wir außgegraben und seiner Kleidung beraubt. Bei der Abbiegung des Weges gegen Parco mußten wir die Sonnenuntergang warten, die man die schon erwähnten Kompagnien auf dem Kamm der Höhen erscheinen sah; es war zu spät um durch das dicht bewachsene und von

^{*)} Bei den letzten Berfuchen zu Shoedurgneß wurde eine kolossale Scheibe, welche einen Abschnitt der Seiten des Warrior repräsentirte, durch das Geschütz, von dem hier die Rede ist, durchbohrt.

Rluften burchfurchte Thal gegen biefen Ort etwas unternehmen zu konnen und man marschirte besme= gen wieber nach Monreale gurudt. Man hatte bie Bewißbeit erlangt, daß Garibaldi fich in Parco be= finde; von biefem auf einer Bobe gelegenen Dorf erweitert fich bis nach Palermo, wo es eine große Gbene zwischen bem Monte Pelegrino und ben Bergen von Mifilmere bilbet, bas Thal, Giarbini aenannt; biefes ift burchgängig mit fast unburchbringlichen Orangen- und Bitronenhainen bemachsen, burch hobe Mauern und tiefe Waffergtaben burchschnitten; ein unternehmender Feind kann fich gang gut in die= fem Terrain, trot ber größten Wachsamkeit, in gro-Ber Zahl bis an die Mauern von Palermo fast unbemerkt heranschleichen; es handelte sich daber darum, Garibaldi so schnell als möglich von Parco zu ver= jagen.

Die Kolonne Mechel wurde in 3 Kolonnen abge= theilt; ber rechte Flugel unter Major Bosco, aus bem 9ten Jägerbataillon und 4 Kompagnien bes 3ten Frembenbataillons marschirte am 24. Mai qu= erft ab und hatte zur Aufgabe, die Parco beberr= schenden Soben zu nehmen; bas Centrum unter meinem Rommando, bestebend aus 4 Rompagnien vom 3ten Frembenbataillon, 4 Kompagnien vom 2ten 3agerbataillon, 2 Burghaubigen, 1 Peloton Genietrup= pen und 1 Beloton reitender Jager, follte quer burch das Thal marschiren und das Dorf in der Fronte angreifen; ber linke Flügel unter bem Rommando bes Obersten von Mechel, aus den 2 Bataillonen Linientruppen, dem Reft bes 2ten Jagerbataillons, 2 Berghaubigen, 1 Beloton reitender Jager und den ber Rolonne zugetheilten Compagni b'Armi zusam= mengesett, war bestimmt fich mit einer von Balermo aus maricbirenben Rolonne, von General Colonna fommanbirt, in Berbindung zu feten und bie Berbindung mit Palermo dem Feinde unmöglich zu ma= den, fette fich zuerft in Bewegung. Als Garnifon in Monreale blieb bas 8te Jagerbataillon und 1 Bataillon Linientruppen unter bem Rommando bes Dberften Buonarno, einem Sigilianer.

Der rechte Flügel fließ querft auf ben Keind; bem Gewehrfeuer nach zu schließen, machte unfer rechte Flügel rafdie Fortschritte, andere fonnte ich feine Nadricht haben, benn an eine Berbindung mar in biesem zerriffenen, wild mit Cactuspflangen bewachsenen Terrain nicht zu benfen. Mein Vormarich konnte wegen der Artillerie, die ihre Stude auf die Baftfattel paden mußte, nur langfam von Statten geben; boch= ftens zwei Mann in der Fronte konnte maricbirt werben; von Seitenbedung tonnte feine Rede fein, bie betaschirten Leute wären entweder verloren ge= gangen ober mir batten ftundenlange auf fie marten muffen. Unaufhaltsam brangen wir vorwarts, nur von einzelnen Schuffen beläftigt, die wir gar nicht beantworteten; ber Bedante, daß Bosco vor uns in bas Dorf eindringen konnte, mar unfer Stadel. Auf Ranonenschußweite vom Dorfe angelangt, ließ ich die Rolonne halten und sammeln, die zwei Biecen an einer gunftigen Stelle auffahren und fandte eine PaDorf verlaffen und ziehe fich über bie Berge zuruck. Ich burchzog baber bas Dorf und besetzte ben beber gelegenen Kirchof, auf steiler Bobe sab man die Blücktlinge, bie auf große Distanzen noch ihre Ge-wehre nach und abschoßen.

Während diesen Vorgangen hatte die linke Flügel= kolonne ohne auf Widerstand zu stoßen, die Garibalbini burchschritten und fich mit ber Rolonne Co-Ionna verbunden; diese Rolonne batte beim Ausgang aus bem Weichbild von Palermo einige aus Berfte= den abgefeuerte Flintenschuffe auszuhalten, ohne baß Schaden baraus entstanden mare, bief veranlaßte biefe Mannschaft alle neben ber Strafe gelegenen Meierhöfe anzugunden, überall lange ber Strafe fab man Rauchfäulen aufsteigen und arme Bewohner ihre fahrende habe in bas Bebirge retten. Die Rolonne ruckte in das von und schon besetzte und zur Verhutung von Unordnung wieder verlaffene Dorf Barco ein und benahm fich ba wie in einer mit Sturm ge= nommenen Ortschaft, alle Saufer wurden mit Bewalt geöffnet, ausgeplundert und mas nicht megzuschleppen war, zerflört. Als ich in Dienstangelegen= beiten mich babin begeben mnßte, hatte ich Belegen= beit biefem Unfug zuzusehen und meine Reitgerte gerbte mehr als einem Reapolitaner das Leber; bei einem Saufe vorbeigebend horte ich um Sulfe rufende Weiberstimmen, ich ging binein und fand bafelbst eine Bande Soldaten, die einigen Weibern Gewalt an= thun wollten; burch mich von diesen Unholden be= freit, brudten nun diefe Weiber, worunter ein bilb= febones, junges Madden, das Modell einer fiziliani= ichen Schonbeit, mildweiß mit rabenichwarzen Saa= ren, ihre Dankbarkeit mit fublandifcher Lebbaftiakeit aus, fo daß ich beinahe aus ber Rolle gefallen mare.

Die Nacht bivuakirte die ganze Salonne von Mechel, mit Ausnahme bes Bataillons vom Linien= regiment in und um den Kirchhof und hatte die Bor= posten bis auf die Straße nach Piano del greci vor= geschoben. Dieser Tag hatte und einige Verwundete gekostet, von seindlicher Seite wurden mehrere Todte, worunter ein Stabsofsizier, zurückgelassen, die Ver= wundeten müssen sie mit geschleppt baben, an Ge= fangenen sielen und einige zwanzig in die Hände, barunter die Mehrzahl Oberitaliener, sie wurden nach Palermo eskortirt, mit Ausnahme eines jungen Be= netianers, der sich anheischig machte, die Kolonne auf die Spur des flüchtigen Feindes zu führen.

Am 24. Mai wurde in der Richtung von Biano bel greci abmarschirt, die Brigade Colonna folgte in der Hoffnung einen entscheidenden Schlag führen zu können. Der Weg führte längs einem hohen kahlen Höhenzug, den man überschreiten mußte; auf dem Plateau angelangt, wurden einige Stunden marschirt bis wir zu großen Cisternen kamen, die uns eine erssehnte Erquickung darboten und troß Mahnung stürzten sich die Leute mit solcher Begierde zu denselben, daß einige hineinsielen und nur mit Mühe gerettet werden konnten.

einer gunstigen Stelle auffahren und sandte eine Patrouille vorwarts zur Erkennung des Dorfes; diese und keine Einwohner. Die Compagni d'Armi bebrachte bald die Nachricht, der Feind habe langst das sorgten den Marschsicherungsdienst und so lange als biese Burichen auf ihren abenteuerlich aufgeschirrten Pferben an ber Spite und auf den Flanken ber Rolonne zu seben waren, fonnte man ohne Sorge vor Ueberraschung marschiren, denn bei ber leisesten Uhnung von Gefahr waren biese Braven wie wegzgeblasen und brachten ihre werthen Persönlichkeiten in Sicherheit.

Die Compagni b'Armi, bie einzige Genbarmerie auf ber Insel Sizilien, waren von Filangieri während seiner Stattbalterschaft errichtet worden, zählten ungefähr 300 Mann zu Fuß und zu Pferd und waren aus ehemaligen Banditen ober politisch Kompromittirten zusammengesett und daher bei allen Barteien ebenso gefürchtet als verabscheut. Die Compagni waren gut bezahlt, mußten aber einen Theil ihres Soldes stehen lassen und waren für alle Diebstähle mit diesem Depot haftbar; sie trugen eine reiche malerische Uniform und waren vorzüglich beritten; mit ihren nicht beschlagenen, nur mit der halfter geführten Pferden erklimmten sie die steilsten Höhen und war ihnen kein Weg zu rauh, keine Schlucht zu tief.

Gegen Abend langte die Vormache gegen bas Dorf Biano bel greci an; es murbe burchftreift, aber me= ber Feind noch Ginwohner waren zu finden, voll= ftandig ausgestorben schien der Ort, nur einige ger= ftorte Baufer zeigten, daß hier Bolferache mußte ftattgefunden baben. Außerhalb bes Dorfes, bas ungefahr 12000 Seelen griechischer Bevolkerung gab= len mag, bezog bie Rolonne von Mechel (bie Brigabe Colonna war nach Palermo zurudgefehrt) jest nur noch aus dem 3ten Frembenbataillon, bem 2ten und 9ten Jagerbataillon, bem Batgillon nom 7ten Linienregiment, 1 Rompagnie Benietruppen, ben 4 Geschüten ber Gebirgeartillerie und ber Rompagnie Ravallerie bestehend, das Bivuat und schob die Borposten auf bem Wege gegen Corleone vor. Der Mannschaft mar bas Betreten bes Dorfes nicht ge= ftattet und aus einigen Baufern, die mit Gewalt geöffnet worben waren und in benen man noch alte Beiber und Greife fand, murbe den Truppen Rafe und Bein ausgetheilt; auf die herumlaufenden Fer= tel machten bie Solbaten Jagb und murben an ein= gelnen Feuern gebraten und geschmorrt, baß es eine Freude war, doch mar diefe unregelmäßige ober vielmehr nicht stattgefundene Berpflegung von fatalen Wirkungen; nicht Alle nahmen Theil an bem Mable, bie Unverschämtesten batten bie größten Stude und brave Burichen, die Dienst und Corvee thaten, an= ftatt Jagb zu machen, hatten bas Buschauen. Da Piano del greci icon febr boch gelegen ift, fo hatten wir bes Rachts von Ralte und Feuchtigfeit bedeutend zu leiden.

(Fortsetung folgt.)

Soeben ericien in neuer wohlfeiler Ausgabe und ift burch alle Buchbandlungen zu beziehen:

Der Sicherheitsbienst im Marsche.

Bearbeitet

und

burch friegegeschichtliche Beispiele erläutert

von

Bernhard von Baumann,

Bauptm. im f. Sachf.,4. Inf. Bat. ber Brigade Rronpring.

I. Theil 1 Thir. II. Theil 20 Mgr.

Wenn es bisher lebhaft bedauert wurte, daß der Preis vorstehenden, ebenso kriegswiffenschaftlichen als kriegspraktischen Werkes, das trot aller vortrefflichen Feldbienstlehren nicht entbehrt werden kann, ein zu hoher sei, so glaubt die Verlagsbuchhandlung diesem Uebelstand mit dem Erscheinen dieser neuen Ausgabe vollkommen zu begegnen, indem deren Preis gegen den der ersten Ausgabe nicht nur billiger gestellt, sondern auch die Einrichtung getroffen wurde, daß diese in zwei Theilen erschien, von denen der

I. Theil die Lehre vom Sicherheitsdienst, ber

II. Theil die kriegsgeschichtlichen Beispiele enthält, die fortan auch einzeln bezogen werden können, eine Einrichtung, die dem eben so tüchtigen als praktischen Werke eine weitere und allgemeinere Berebreitung fichert, als es in seiner ersten theuern Ausgabe finden konnte.

Dreeben, Januar 1862.

Rudolf Runge's Berlagebuchhandlung.

Im Vorlag ber Haller'schen Buchbruckerei in Bern ift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch

für bie

Frater und Arankenwärter

be

eidgenöffischen Armee.

186 Seiten 160 mit über 100 in ben Tert gedruckten Holzschnitten.

Preis: brofch. 2 Franken.

Dieses vom hohen Bunbesrathe am 30. Januar 1861 genehmigte Lehrbuch für Frater und Krankenswärter der eibg. Armec tritt an die Stelle der Ansleitung über die Verrichtungen der Frater und Kranskenwärter bei der eidg. Armee vom 25. Wintermosnat 1840, sowie des Anhangs zur Instruktion der Dienstverrichtungen der Frater und Krankenwärter vom 20. März 1853.

Berlag von F. A. Brodhans in Leipzig.

Sehrbuch der Geodäsie.

Nach bem gegenwärtigen Zustande ber Wiffenschaft für Felbmeffer, Militärs und Architekten bearbeitet von Dr. Jacob Seuff.

Mit ungefähr 500 in den Text eingedruckten Figuren in Holzschnitt.

8. Geh. 3 Thir. 20 Ngr.